

Outing-Möglichkeit für stolze Unternehmen

Seit Kurzem können sich Unternehmen und Organisationen - ohne Gebühren - als LGBTI-freundliche Arbeitgeber outen. LGBTI steht für Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender und Intersex. Denn mit „PRIDE 175“ gibt es jetzt Deutschlands erstes LGBTI-Diversity-Siegel. Zur Erneuerung des Siegels ist ein jährliches Audit erforderlich. Das Siegel, hinter dem Stuart Cameron, Geschäftsführer der Karrieremesse Sticks & Stones, steht, soll auch an österreichische Unternehmen vergeben werden, aber erst ab dem Jahr 2015. Weitere Infos: www.pride175.com

Business-Knigge-Seminar speziell für Verkäufer

Das Beratungsunternehmen proM² hat gemeinsam mit dem Hotel InterContinental Wien das Business-Knigge-Seminar nun speziell auf Topverkäufer zugeschnitten. Denn für Verkäufer ist ein professionelles Beziehungsmanagement entscheidend. Bei der eintägigen Veranstaltung - die nächste findet am 14. Oktober statt - erfährt man etwa, ob man auch dann die Damen als erste begrüßt, wenn daneben der CEO steht, oder wie geschäftliche Anliegen bei einem Empfang angesprochen werden können. Infos: www.pro-m.eu/de/portfolio/seminarprogramm

PERSONALITIES



Gunther Oswalder, 50, hat mit www.marktmeinungsmensch.at eine Onlineplattform gestartet, die 6.200 Studien zusammenfasst und Marktrecherche auf Knopfdruck ermöglicht.



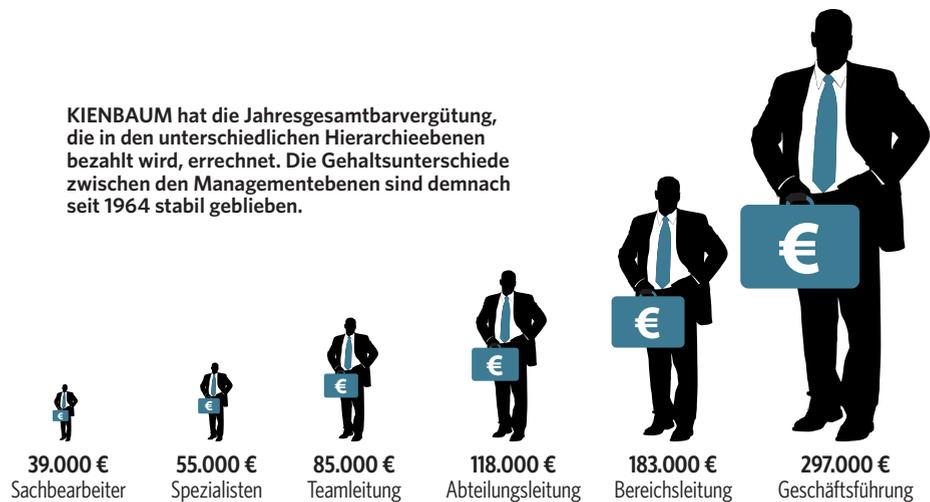
Regina Preložnik, 50, hat eine Medien-Trainer-App auf den Markt gebracht, die 69 kurze Clips bietet, in der man besseres Auftreten lernt (ab iOS 7.0. Kosten einmalig 5,49 €).



Maria Pruckner, 53, will mit ihrer Buchreihe „Komplexität im Management“ Wissen über erfolgreich angewandte Kybernetik praxisbezogen und verständlich vermitteln.

FOTOS: ERNST KÄINERTORFER, BEIGESTELLT

KIENBAUM hat die Jahresgesamtbarvergütung, die in den unterschiedlichen Hierarchieebenen bezahlt wird, errechnet. Die Gehaltsunterschiede zwischen den Managementebenen sind demnach seit 1964 stabil geblieben.



Österreich: stabiles Gehaltsgefüge

Eine Führungskraft im Senior Management verdiente im Jahr 1964 umgerechnet rund 12.900 Euro und im Middle Management 9.700 Euro. 2014 liegt das Durchschnittsgehalt solcher Positionen bei 183.000 Euro beziehungsweise 118.000 Euro. Zu diesen Ergebnissen kommt ein Vergütungsreport, für die die Managementberatung Kienbaum heuer Positionen aus rund 466 Unternehmen analysiert hat. „Natürlich sind die Reallöhne auf Grund der Inflation nicht im gleichen Maße gestiegen wie die Nominallöhne. Interessant ist aber, dass die Differenzen zwischen den Gehältern der verschiedenen Füh-

rungsebenen in den letzten beiden Jahrzehnten recht stabil sind. Lediglich seit dem Beginn der Eurokrise beobachten wir einen leichten Rückgang der Gehaltsabstände zwischen den Führungsebenen“, so Lukas Steinbach, Projektleiter bei Kienbaum in Wien. Österreichische Manager beziehen heuer geringere Bonuszahlungen als im Vorjahr: Der jahresbezogene Bonus für das Topmanagement ist um fünf Prozent auf 96.000 Euro im Schnitt gesunken. Beliebteste Zusatzleistung sind die Firmenautos: 52 Prozent der Führungskräfte haben einen Dienstwagen; im Topmanagement sogar 98 Prozent.

Frauen-Talk im Turm

Ein halbes Jahr ist sie nun im Amt, beim Klub für Frauen im Meliá Vienna (DC Tower) gab es viele aktuelle Themen, über die Familienministerin Sophie Karmasin vor rund 80 Gästen sprach: Von Kinderbetreuung bis zu Adoptionsrechen reichte der Themenkreis. „Hat sie den Gestaltungsspielraum erhalten, den sie sich für ihr Amt als Bundesministerin erhoffte?“, fragte Corinna Milborn, Infodirektorin des TV-Senders Puls 4. „Ja und nein“, antwortete Karmasin, deren Ziel ist, Österreich familienfreundlicher zu machen.



Damenrunde: Dorothea Schuster, Annabel Loebell, Julia Flunger-Schulz, Eva Marchart, Corinna Milborn, Sophie Karmasin, Nicole Bäck, Christine Marek, Dagmar Lang (v. l.).

NEWS TICKER

+++ Mobile Junge. Knapp 80.000 Studierende konnten seit dem Start von Erasmus in Österreich 1992 Erfahrungen im Ausland sammeln. In Relation zur Anzahl Studierender liegt die Mobilitätsrate Österreichs im europäischen Vergleich seit Jahren unter den Top 5 der 33 Programmländer.